



## Information und Kontakt

Kooperationsstelle Hochschulen & Gewerkschaften  
Region Hannover – Hildesheim  
Schlosswender Straße 5, 30159 Hannover

■ Klaus Pape  
Tel. 0511 / 762 19145  
klaus.pape@zel.uni-hannover.de

DGB-Bezirk Niedersachsen – Bremen – Sachsen-Anhalt  
Otto-Brenner-Straße 7, 30159 Hannover

■ Patrick Schreiner  
Tel. 0511 / 12601-30  
patrick.schreiner@dgb.de

■ Lars Niggemeyer  
Tel. 0511 / 12601-25  
lars.niggemeyer@dgb.de

### Anmeldung bitte per Mail an:

Info-koop-hannover@zel.uni-hannover.de

### Veranstaltungsort

Leibniz Universität Hannover  
Institut für Politische Wissenschaft  
Seminarraum V 108  
Gebäude 3109  
Schneiderberg 50  
30167 Hannover

### Anreise

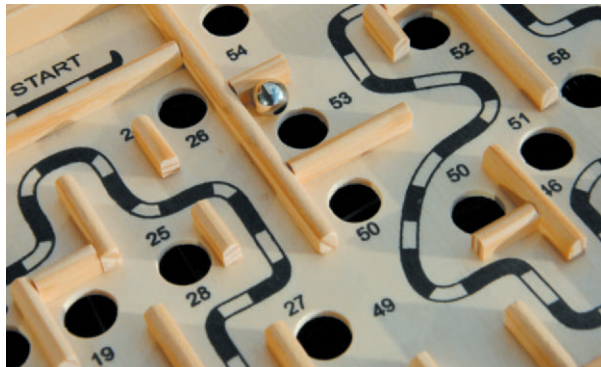
Mit den U-Bahn-Linien 4 oder 5 bis zur Haltestelle  
»Schneiderberg«.

# Perspektiven der Arbeitsmarktpolitik

**Ringvorlesung  
»Alternativen für Wirtschaft  
und Beschäftigung«**

**an der Leibniz Universität Hannover  
11. Dezember 2013,  
15. und 29. Januar 2014**

**Jeweils um 18.30 Uhr**



SOZIALWISSENSCHAFTLICHES  
INSTITUT  
der Evangelischen Kirche in Deutschland EKD

KDA  
Kirchlicher Dienst  
in der Arbeitswelt  
Arbeitsgemeinschaft  
in der EKD

Kooperationsstelle Hochschulen & Gewerkschaften Region Hannover-Hildesheim  
www.koop-hg.de • verantwortlich: klaus.pape@zel.uni-hannover.de  
Herstellung: freeStyle grafik + unidruck, Hannover

Kooperationsstelle & Gewerkschaften  
Hochschulen Hannover-Hildesheim



# Perspektiven der Arbeitsmarktpolitik

**11. Dezember 2013, 18.30 Uhr**

Dr. Cornelia Heinze

## **Öffentliche Dienstleistungen als Motor für gute Beschäftigung – Vorbild Skandinavien**

Obwohl die Niedriglohnschwelle im Schnitt höher liegt als in Deutschland (in Dänemark 2010 bei 16,60 Euro) beziehen im skandinavischen Durchschnitt weniger als 6 Prozent der abhängig Beschäftigten einen Niedriglohn gegenüber gut 22 Prozent in Deutschland. Auch befristete Beschäftigung spielt eine geringere Rolle. Diese Erfolge werden kombiniert mit hoher wirtschaftlicher Leistungsfähigkeit. Während in Deutschland die Doktrin des Staatsrückzugs seit bereits 2 Dekaden parteiübergreifend das politische Handeln prägt, durchlief der öffentliche Sektor in Skandinavien zwar einen Transformationsprozess, blieb aber groß, teilweise wuchs er sogar. ■

**Dr. rer. pol. Cornelia Heintze** war u.a. Wirtschaftsreferentin bei den Grünen, dann Referentin im Niedersachsen Finanzministerium, schließlich Stadtkämmerin in Delmenhorst. Sie arbeitet heute freiberuflich als Beraterin mit Forschungstätigkeit im Bereich international vergleichender Wohlfahrtsforschung. ■

**15. Januar 2014, 18.30 Uhr**

Dr. Thorsten Kalina

## **Niedriglohnbeschäftigung in Deutschland – brauchen wir einen gesetzlichen Mindestlohn?**

Während Deutschland lange für seine ausgeglichene Einkommensstruktur bekannt war, ist der Anteil der Niedriglohnbeschäftigten seit Mitte der 1990er Jahre deutlich gestiegen und liegt mittlerweile über dem europäischen Durchschnitt. Neueste Zahlen zur zeitlichen Entwicklung und zur Struktur der Niedriglohnbeschäftigung in Deutschland werden vorgestellt. Zudem wird auf die Ursachen der Ausweitung von Niedriglöhnen eingegangen. Um die Ausweitung des Niedriglohnsektors zu stoppen, wird in den letzten Jahren auch in Deutschland über die Einführung eines allgemeinen gesetzlichen Mindestlohns diskutiert. Vor dem Hintergrund theoretischer und empirischer Befunde werden Argumente für und gegen einen gesetzlichen Mindestlohn beleuchtet. ■

**Dr. Thorsten Kalina** ist wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Forschungsabteilung »Flexibilität und Sicherheit« beim Institut Arbeit und Qualifikation der Universität Duisburg–Essen. ■

**29. Januar 2014, 18.30 Uhr**

Prof. Dr. Michael Vester

## **Die berufliche Arbeitsteilung und die Prekarisierung der Erwerbsstruktur in der BRD 1991–2009**

Die Landkarte der Berufsentwicklung seit 1991 zeigt einen wachsenden Strukturwiderspruch. Der enorme Exportboom der BRD beruht nicht zuletzt auf hohen Zunahmen der Arbeitsleistung und der hochqualifizierten Berufsgruppen. Diese sind 1991–2009 von 31 auf 45 Prozent der Erwerbstätigen angestiegen. Trotzdem haben sich die Empfänger prekärer Einkommen (unter 75% des Durchschnitts) auf fast 40 Prozent verdoppelt. Nach den Daten des Mikrozensus ist dies vor allem zwischen 2000 und 2007, unter der rot-grünen Agenda-Politik, geschehen. Prekarität trifft besonders die gering Qualifizierten sowie die Dienstleistenden im Bildungs-, Gesundheits- und Sozialwesen, unter denen besonders viele Frauen und Menschen mit Migrationshintergrund sind. Zugleich entsteht ein neues Prekariat von akademischen und kleingewerblichen Selbstständigen. ■

**Prof. Dr. Michael Vester** ist emerit. Professor für Politikwissenschaft an der Universität Hannover mit den Forschungsschwerpunkten: Sozialstruktur, Milieu und Mentalität, soziale Bewegungen, sozio-politische Lernprozesse. ■